



Marlene Hofmann

Ein Jahr in Kopenhagen – Reise in den Alltag

Herder 2015 • 192 Seiten • 12,99 • 978-3-451-06734-1



Persönliche Erfahrungsberichte über andere Länder gibt es mittlerweile in großer Menge. Das Interesse an anderen Kulturen ist ebenso gestiegen, wie auch die Neugier, wie andere Kulturen unser eigenes Land sehen. Dabei gibt es in der Darstellung von Verlag zu Verlag Unterschiede, die zum einen am Konzept des jeweiligen Unternehmens als auch in der Natur der Autoren liegen.

Marlene Hofmann kann besonders gut mit Sprache umgehen und ist zugleich in der Lage, sich selbst – ebenso wie ihre neue Wahlheimat – kritisch und humorvoll zu betrachten. Ich rechne dem Buch hoch an, dass es in seinem Lebensbericht immer wieder Informationen einbaut, die möglicherweise nur dänemarkbegeisterte Leser interessiert, die aber dennoch wertvoll und interessant sind. So können wir von Baugeschichte und verwaltungstechnischen und politischen Details ebenso lesen wie von der Esskultur und Mobilität der Dänen.

Marlene Hofmann studierte Skandinavistik, allerdings vorerst mit Schwerpunkt auf Schwedisch, bis sie während eines Auslandssemesters in der dänischen Stadt Aarhus den dänischen Kommilitonen Niels traf. Die beiden verliebten sich und führten bis zum Ende des Studiums eine Fernbeziehung. Doch nun, im November, beginnen die beiden ein gemeinsames Leben in der kleinen aber gemütlichen „hyggeligen“ Hauptstadt Kopenhagen. Durch Niels hat Marlene Hofmann immer einen Dänen an der Seite, der sie durch komplizierte Alltagssituationen führt und den Kontakt zu anderen Dänen aufrechterhält. Doch so ganz gelingt es Marlene trotzdem nicht sich einzuleben, es fällt ihr schwer Bekanntschaften zu machen und sie entdeckt jede Menge Stolpersteine in der dänischen Kultur, die einem Zugezogenen erst einmal im Weg liegen. Schon an die Fahrradkultur muss man sich erst einmal gewöhnen und an den Kaffeekonsum braucht man wohl gar nicht erst versuchen heranzukommen. Ihre Beobachtungen unterstützt Marlene Hofmann oft mit aktuellen Studien, die gut und ausführlich zu jedem Thema recherchiert wurden.

Bald schon ändert sich das Leben des frisch zusammengezogenen Paares, als Nachwuchs erwartet wird. Da eröffnen sich auch die familienpolitische Seite des dänischen Staates, sowie sein Gesundheitssystem, das sich stark von dem unserem unterscheidet.

Für Menschen, die sich mit der Idee tragen in das beliebte kleine Land nördlich von Deutschland zu ziehen, bietet sich ein kritischer Blick auf die Schwierigkeiten des Einlebens, aber auch die



vielen Vorteile die sich ihnen bieten! Da ist zum einen die Bürokratie, die in dem elektronisch vernetzten Land wesentlich unaufwendiger ist. Zum anderen der gesunde und umweltbewusste Lebensstil, der gepflegt und unterstützt wird, ebenso wie die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung, die von politischer und gesellschaftlicher Seite hochgehalten werden.

Selbst für Dänemarkkundige bietet dieses Buch neue Informationen und die Geschichte der sympathischen kleinen dänisch-deutschen Familie ist spannend und macht Spaß zu lesen. Es sind Situationen wie diese, die beim Lesen zum Schmunzeln anregen:

Wie aus der Pistole geschossen und bereits die Waren des nächsten Kunden scannend, fragt der Supermarktmitarbeiter: „Bongenmell?“ Das brachte mich regelmäßig ins Stottern, weil ich mir einfach keinen Reim auf diese Aneinanderreihung von Buchstaben machen konnte. Irgendwann erklärte mir Niels, dass der Satz heißen sollte: „Vil du have bonen med?“, kurz: „Bonen med?“, auf Deutsch: „Wollen Sie den Kassenbon mitnehmen? (S.85)

Der Aufbau des Buches ist genauso klar strukturiert wie Marlenes und Niels Leben. Die beiden wägen alle Entscheidungen gut ab und erstellen To-do-Listen, zum Glück für den Leser, denn so bekommt auch einen guten Einblick in die oft verworrenen Eigenheiten des kleinen Staates. Das Jahr ist in die Monate unterteilt, in denen wir Marlene bei der Eingewöhnung in die neue Stadt und auf dem Weg ihrer Schwangerschaft begleiten und mitfiebern. Jeder Monat hält neue Überraschungen bereit, ob sie nun sprachlicher, kultureller, gesundheitlicher oder emotionaler Art sind.